

VELOABENTEUER NACH VENEDIG

Mit der richtigen Einstellung, gezieltem Training, gutem Material und einer tollen Gruppendynamik haben 20 Schülerinnen und Schüler einer 3. Sek eine aussergewöhnliche Leistung vollbracht.

Als begeisterter Radfahrer habe ich schon früh versucht, das Velo in den Lehrerberuf zu integrieren. Ob der Besuch in der Badi oder eine Fahrt in die Stadt: Kurze Distanzen mit dem Velo zu fahren, schien mir immer wieder sinnvoll – zumal ich meinen Arbeitsweg meist auch mit dem Fahrrad zurücklegte. Auf grosse Begeisterung stiess das von Schülerinnenseite jeweils nicht, waren doch die Strecken auch nicht sonderlich attraktiv.

Als Klassenlehrer einer 1. Sek in Eschenbach (LU) wagte ich mich 2013 an mein erstes zweitägiges Veloprojekt: eine Velotour über den Gotthardpass. Ich setzte voll auf die Karte Freiwilligkeit und plante, im Rahmen unseres Stufenlagers nach Tenero die Hinfahrt mit dem Velo anzubieten. Als sich anstelle der erwarteten fünf dann plötzlich 20 Interessierte meldeten, hatte ich zwar grosse Freude, der Aufwand für die Organisation wurde aber auch beträchtlich grösser. Es galt zunächst, allerlei Befürchtungen aus dem Weg zu räumen. Einige hielten die Tour für zu lange und zu gefährlich. Andere stellten infrage, ob die Schule so eine Aktivität überhaupt anbieten sollte. Dennoch fand ich Unterstützung und ein Leiterteam inklusive Begleitfahrzeug. Auch entwickelte die Gruppe bereits im Vorfeld eine gute Dynamik, und sie liess sich nicht aus der Ruhe bringen, als das Wetter bis kurz vor der Tour unsicher war.

Eine Mutter, die mir kurz vor der Abfahrt unter vier Augen mit dem Anwalt drohte, sollte ihrem Kind etwas zustossen, liess zwar mein Herz etwas höher schlagen, doch ich vertraute auf meine Erfahrung als Tourenfahrer und Seklehrer. Die erste Gotthardvelotour wurde zum Toperlebnis für alle Involvierten. Und als die SchülerInnen in Tenero nicht, wie von einigen befürchtet, vier Tage lang k.o. waren, wusste ich, dass es eine Fortsetzung geben würde. Denn: Mit nur zwei bis drei Zusatztagen könnte eine Klasse bis ans Meer fahren.

VIA GOTTHARD ZUM FREIFACH SPORT

Nachdem ich im August 2016 wieder mit einer 1. Sek gestartet war, merkte ich so gleich, dass hier eine andere «Generation» am Start war. Viele Schülerinnen freuten sich schon darauf, wie ihre älteren Geschwister an Velotouren teilzunehmen. So organisierte ich von Beginn an gezielte Angebote an Sporttagen und Herbstwanderungen, welche wie die erneut durchgeführte Tour über den Gotthard sehr gut besucht wurden. Und so startete das Projekt «Freifach Sport 2017/18» mit seiner Krönung, einer einwöchigen Velotour ans Meer. Genauer: nach Venedig. Die grösste Knacknuss war die Planung eines preiswerten und sinnvollen Aufenthalts in Venedig. Dies bei horrend teuren Unterkünften und Verkehrsmitteln, Vaporetti, die

keine Velos transportieren, und einer Stadt, in der Velos eigentlich keinen Platz haben. Zudem wollten wir ans Meer und brauchten eine Unterkunft, die, wenn möglich, gut mit dem Wohnmobil erreichbar ist. Die Lösung: Fahrt bis Fährhafen Tronchetto, Einstellen der Velos, Überfahrt mit der Fähre nach Lido, Einchecken auf dem Camping San Niccolo, Baden im Meer und Übernachtung. Am Folgetag alles Gepäck verladen, Fahrt durch den Canal Grande im Vaporetto, Besichtigung der Stadt, gemeinsames Nachtessen, Marsch nach Tronchetto, Abholen der Velos, Verladen in den Car, Rückfahrt. So weit die Planung. Parallel dazu trainierte die Freifachklasse jede Woche Ausdauer und Fitness.



FOTOS: BRUNO BUCHER, DANIEL BLÄTLER

DIE VELOTOUR NACH VENEDIG

Am Morgen des 26. Mai 2018 ging es in Inwil mit der Tour los. 7 Schülerinnen und 13 Schüler waren dabei. Das Leiterteam bestand aus zehn Personen. Der erste Tag verlief wie geplant, und nach knapp 130 Kilometern war die Truppenunterkunft in Landquart erreicht. Auf Hauptstrassen fuhren wir in kleinen Gruppen mit Sichtkontakt, auf Nebenstrassen und Velowegen zusammen als Gruppe. Bei den Aufstiegen bildeten wir Stärkegruppen, sodass alle gefordert, aber niemand überfordert wurde. Das Wohnmobil transportierte das Gepäck. Am Folgetag wurde der Formstand der Gruppe zum ersten Mal auf die Probe gestellt. Bis zum Tagesziel, dem Hospiz auf dem Flüelapass, warteten 2000 Höhenmeter auf die Schülerinnen und Schüler. Der lange Schluslauf führte uns immer weiter in eine eindruckliche Winterlandschaft. Am Schluss waren alle froh, als das Hospiz nach unzähligen Kurven endlich erreicht war. Tag drei startete mit der Abfahrt nach Zernez und dem Aufstieg auf den Ofenpass. Nach einer Mittagspause, die durch Regen um eine Stunde verlängert wurde, folgte die lange Abfahrt ins Vinschgau mit einem Zwischenhalt in Müstair. Von hier aus führte der gut beschilderte Etsch-Radweg gemütlich bis nach Meran. Damit waren die drei anspruchsvollsten Tage der Tour geschafft, was

sich positiv auf die Euphorie der Klasse, jedoch negativ auf die Disziplin bei der Nachtruhe auswirkte. Prompt war es denn auch der lockere vierte Tag, an dem sich aufgrund von Unachtsamkeit ein Sturz mit drei Personen ereignete. In Trient verbrachten wir einen gemütlichen Abend mit Stadtrundgang. Die Schülerinnen und Schüler durften im örtlichen McDonald's zu Abend essen, was ihre Motivation für den Rundgang erheblich steigerte.

Am fünften Tag war der Aufstieg ins Sugantale schnell geschafft. Bald streifte uns ein Gewitter, und in Tezze wurde das Wohnmobil regelrecht belagert, weil alle trockene Kleider brauchten. Der Radweg durchs Sugantale ist ebenfalls gut beschildert und führt an vielen schönen Orten vorbei. Nach und nach wurden die Berge niedriger, und in Bassano erreichten wir unser zweitletztes Etappenziel. Der sechste Tag führte nicht auf der schnellsten Strecke – dafür aber abseits von Hauptstrassen – nach Mestre. Bei heissem Sommerwetter radelten wir triumphierend über die vier Kilometer lange Ponte della Liberta – Venedig war nach 560 Kilometern und 4500 Höhenmetern erreicht. Das Bad im Meer dauerte bei manchen über eine Stunde, der gemütliche Abend auf dem Zeltplatz bis weit in die Nacht, und beim Aufenthalt in Venedig beeindruckten uns die grossen Menschenmassen in den engen Gassen.

AUSBLICK

Inzwischen ist seit der Velotour über ein Jahr vergangen, und bei Begegnungen mit den Ehemaligen ist die Reise noch immer Thema Nummer eins. Für die diesjährige Velotour nach Tenero haben sich erneut 35 Schülerinnen und Schüler angemeldet – aktuell (Anfang September 2019) stecken wir mitten in den Vorbereitungen. ■

Daniel Blättler

- 1 | Der Flüelapass ist erreicht.
- 2 | Vor dem Aufstieg zum Flüelapass
- 3 | Grosse Freude bei der Ankunft in Venedig.

INFOS ZUR TOUR

Wer interessiert ist an den Planungsunterlagen, darf sich per E-Mail bei Daniel Blättler melden: dani.bl@gmx.ch. Eindrücke von den Touren nach Venedig und über den Gotthard finden sich auf Youtube unter «Daniel Blättler».

Links:

Abschlussvideo «Velotour Venedig – Schule Eschenbach».

→ Info: https://youtu.be/_yPj6WN8Y

Routenplanung nach Venedig:

→ Info: www.komoot.de/user/524956548691/tours